Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

59 (1.3.1913) 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Folkswirtschaftliche Beilage.

Reichs- und preußische Staatsanleihe.

* Die unter Führung der Reichsbank und der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) gebildeten Konjortien übernahmen von den Finanzberwaltungen 50 Millionen Mark Reichsanleihe und 100 Millionen Mark verüßische Staatsanleihe, beide mit 4 Prozent verzinsdar und dis 1925 unklünden. Die öffentliche Zeichnung findet am 7. März zum Kurs von 98.60 statt. Für Stüde, die unter Sperrung dis zum 15. Januar 1914 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen werden, beträgt der Zeichnungspreis 20. Pfennig weniger. Ferner übernahm das unter Jührung der Sechandlung stehende logenannte Preußen-Konsortium 400 Millionen 4prozentige preußische Schanweisungen, fällig 2017, die ebenfalls am 7. März zu 90 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Besitzer von am 1. April 1913 fälligen Schakanweisungen können diese zu pari in Zahlung geben, so daß sie eine Mark Zuzahlung auf 100 Mark erhalten.

Die Bermittlungstätigfeit des Berbandes badifcher Arbeitenachweise im Jahre 1912.

* Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, von der schon n den Jahren 1910 und 1911 berichtet werden konnte, hat, den "Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden" zusolge, auch im Laufe des Jahres 1912 in Baden angehalten und jogar weitere Fortschritte gemacht, wie insbesondere aus den Berichten der zum Berband badischer Arbeitsnachweise gehörigen Anstalten zu entnehmen ist. Bei den 18 dem Berdand angeschlossenen öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im Jahre 1912 insgesamt 155 402 offene Stellen (ohne Bormonatsreite) gemeldet, d. f. 1796 mehr als im Borjahre. Die Zahl der Arbeitsinchen betrug (ohne Bormonatsreite) 249 434 gegen 244 001 im Jahr 1911. Auch die Zahl der Bermittlungen ist gestiegen und zwar von 112 882 im Jahr 1911 auf 116 899 im Berichtsjahr. Darnach kamen im Berichtsjahr auf 100 verlangte Arbeitskräfte 160,5 Arbeitsuchende (1911: 158,8); es wurden besett von 100 offenen Stellen 75,2 (73,4) und unstergebracht von 100 Arbeitsuchenden 46,9 (46,8).

Faßt man die Vermittlungstätigkeit für männliche und weibliche Arbeitsträfte gesondert ins Auge, so betrug 1912 für Männer die Jahl der offenen Stellen 90 375, der Arbeitsuchenben 194 201 und der Vermittlungen 78 438; bei den weiblichen Berufen wurden 56 027 Arbeitsträfte verlangt, 55 233 Personen suchten um Arbeit nach und 38 461 Stellen konnten besetzt werden. Demnach kamen auf je 100 berlangte Arbeitskräfte bei den Männern 195,4 und bei den Frauen 98,6 Arbeitssuchende, von je 100 offenen Stellen konnten bei den Männern 78,9 und bei den Frauen 68,6 besetzt und von je 100 Arbeitssuchenden bei den Männern 40,4 und bei den Frauen 69,7 ein-

Bon den Berufsgruppen weisen in der männlichen Abteilung die ungesernten Lohnarbeiter aller Art die höchsten Jissern auf mit 35 692 offenen Stellen, 74 984 Arbeitsuchendem und 31 274 Bermittlungen; es folgen die Berufsgruppen Metallund Maschinenarbeiter (17 930 bzw. 32 269 und 14 157), Bausgewerde (13 076 bzw. 22 008 und 10 064), Industrie der Holzund Schnitzstes (13 076 bzw. 22 008 und 10 064), Industrie der Holzund Schnitzstes (13 076 bzw. 22 008 und 14 064), Industrie der Holzund Eands und Forstwirtschaft (6153 bzw. 11 544 und 4585) mit noch über 10 000 Arbeitsuchenden im Iahr. In der weiblichen Abteilung stehen die häußlichen Dienstboten, Kuts. Wasch und Lauffrauen usw. an der Spitze mit 33 323 offenen Stellen, 32 794 Arbeitssuchenden und 22 938 Bermittlungen; es solgen hier mit noch über 2000 Arbeitssuchenden die Berufsgruppen Gasts und Schanswirtschaft (15 320 bzw. 14 389 und 10 381), Wetallverarbeitung (3090 bzw. 3340 und 2591) und sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art (1843 bzw. 2073 und 1344).

hinfictlich des Umfangs ihrer Geschäfte zeigen naturgemäß die einzelnen Berbandsanstalten mancherlei Berichiedenheiten. Es ist felbstverftändlich, daß die Anstalten in den größeren Städten hinsichtlich des Grads der Jnanspruchnahme die höchsten Biffern aufweisen. Auch ber Bermittlungserfolg ift ort-lich berichieden. Bon je 100 mannlichen Arbeitsuchenden (ohne Bormonatsrefte) fonnten in Raftatt 59,9, in Bforgheim 59,8, in Baden 55,1, in Karlsruhe 48,4, in Freiburg 45,0, in Mannheim 34,6, in Lorrach 33,1, in Beibelberg 32,2 und in Ronftang 30,2 eine Stelle erhalten; bei ben übrigen Anftalten blieb diese Berhältniszahl unter 30. Bei ben weiblichen Berufen wurde in Baben 96,6, in Raftatt 93,8, in Lorrach 83,3, in Bruchfal 79,7, in Mannheim 76,2, in Pforgheim 74,8, in Karleruhe 69,3, in Lahr 67,8, in Konstanz 60,1, in Müllheim 57,4, in Freiburg 57,1 und in Beidelberg 55,4 bon je 100 Arbeitsuchenden eine Stelle vermittelt; die übrigen Anstalten konnten nur weniger als 50 Brog, der weiblichen Arbeit-suchenden einstellen. Das Bermittlungsergebnis für Frauen (in Prozent der eingestellten Arbeitsuchenden gemeffen) übertrifft demnach dasjenige für Männer; es ift aber zu beachten, daß die Bahl der weiblichen Arbeitsuchenden (55,283) nur etwas über ein Biertel ber mannlichen (194 201) betrug, und in& besondere, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen im gangen 195,4, in ber weiblichen Abteilung bagegen nur 98,6 Arbeitsuchende famen, wie ichon oben erwähnt.

Bon der Darstellung der Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten wie des Verbands im ganzen in den einzelnen Monaten kann hier abgesehen werden, nachdem allmonatlich in den Statistischen Mitteilungen 1912 Nachweisungen über die Lage des Arbeitsmarkts erschienen sind.

Mitteilungen ber Sandelsfammer Rarlerube.

Bor kurzem fand die ordentliche Berfammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer Karlsruhe statt. Zunächst kam die Mechnung für 1912 in Vorlage. Auf den Bericht der Herren Mechnungsprüfer hin wurden die Kammer und der Kassier für diese Mechnung entlastet. Der Voranschlag für 1913 fand in der vorgelegten Fassung die Zustimmung der Versammlung.

Berjammlung.
Auf die Verjammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer. Den Hauptgegenstand der Tasgesordnung bildeten die folgenden Bunfte: Der Bersehr mit Leuchtöl, die Konkurrenzklausel im Handelsgewerbe, die Arbeitszeit der Arbeiterinnen, die Vertretung von Ins

dustrie und Sandel in den Ersten Kammern, der Bertehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und der Schutz der Arbeitswilligen.

Mit dem dem Reichstage bom Bundesrate vorgelegten Entwurfe eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Leuchtöl, hat sich die Kammer bereits in ihrer Vollversammlung vom 6. Dezember 1912 beschäftigt.

Bu bem bem Reichstage borliegenden Entwurfe eines Gefeges gur Anderung der §§ 74, 75 und des § 76 Mbf. 1 des Sandelsgesethuches (Ronfurrengflaufel im Candelsgewerbe) hat die Kommission des Deutschen Handelstages betreffend Sozialpolitik am 24. Januar I. 38. folgende Erklärung abgegeben: "Die Kommission erklärt, daß die gegenwärtigen gesiehlichen Bestimmungen über die Konkurrenzklausel im Handelsgewerbe nicht allein ausreichen, fondern auch den Intereffen aller Beteiligten am besten Rechnung tragen. Die Berschiedenartigfeit der geschäftlichen Berhaltniffe in den einzels nen Zweigen und Betrieben bon Sandel und Induftrie lagt es unmöglich erscheinen, Normen aufzustellen, die erhebliche berechtigte Intereffen nicht verleben. Daber follte es nach wie vor lediglich dem richterkichen Urteil überlaffen bleiben, Konturrengklaufeln insoweit für unberbindlich zu erfaren, als fie nach Beit, Ort und Gegenftand die Grengen überschreiten, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortfommens des Handlungsgehilfen ausgeschlossen wird." Diese Erklärung bedt fich vollständig mit bem bon ber Sandelstammer schon feit einigen Jahren gur Gache eingenommenen und befanntgegebenen Standpuntte. Die Kommiffion bes Sandelstages hat fich fürsorglich auch zu einzelnen Bestimmungen bes Gesebent-wurfs geäußert. Diese Bemerkungen wurden von der Kammer ebenfalls einer Befprechung unterzogen.

ilber die Frage der Arbeitszeit der Arbeiterinnen hat die Sandelstammer bereits in ihrer Bollversammlung vom 18. Juli 1912 Beratung gepflogen. Dierbei stellte sie sich auf den Standpunkt, den zu dieser Frage der Ausschuss des Deutschen Sandelstages in seiner Sitzung vom 17. April 1912 eingenommen hat. Danach soll u. a. dem Arbeitgeber gestattet werden, in besonders dringenden Fällen für die Dauer von drei Tagen sosont überarbeit leisten zu lassen; Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über sechzehn Jahre auf Grund gewisser Bestimmungen über die gesehlich festgelegte Zeit hinaus beschäftigen sollen dies nicht mehr vorher anzuzeigen brauchen usw.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstags hat sich am 12. Dezember 1912 dafür ausgesprochen, daß angesichts der durchaus ungenügenden Bertretung von Industrie und handel in den Ersten Kammern der meisten deutschen Bundesstaaten diesen Berufszweigen eine solche Bertretung in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Waße gewährt und den Handelsfammern das Wahlrecht dafür verliehen werde". Diese Forderung, die für Baden bereits erfüllt ist, wird von der Handelsfammer unterstüßt werden.

Bas die Frage bes Berfebre mit Rahrungs- und Genuffmitteln betrifft, so handelt es fich um eine grundfähliche Stel-lungnahme zu dem Borfchlage bes Kaiferlichen Gesundheitsamts, im Bege der Berordnung Borschriften bezüglich der Be-urteilung und Untersuchung der Lebensmittel zu erlaffen. Die Sandelskammer ift ber Meinung, bag die Regelung der Feft-sehungen über Lebensmittel nicht im Berordnungswege erfolgen, fondern daß bei bem Raiferlichen Gefundheitsamte eine Zentralftelle für das gesamte Reichsgebiet geschaffen werden follte, der folgenden Aufgabe gufielen: Feitsebung einheitlicher Methoden ber Untersuchung bon Rahrungs- und Genugmitteln; Feitfetung bon Rormen für Die Beurteilung ber einzelnen Rahrungs- und Genugmittel; auf Erfuchen ber Gerichte Erstattung bon Gutachten über Fragen, die die Berftellung und Beschaffenheit von Nahrungs- und Genugmitteln betreffen — ausgenommen Fragen der Gesundheitsgefährlichfofern in dem gerichtlichen Berfahren abweichende Gutachten mehrere Sachverständiger borliegen. Auch die Sanbelstammern follten Gutachten von ber Bentralftelle einfor= dern tonnen. In der Geschäftsordnung für die Bentralftelle mußte festgeset werden, daß bei allen ihren Beratungen mindestens die Halfte der Beratenden aus folden Mitaliedern Bu bestehen habe, die Gewerbetreibende ber Nahrungsmittels

Bur Frage bes Schutes ber Arbeitswilligen hat fich die Rommiffion des Deutschen Sandelstages betreffend Sozialpolitik am 24. Januar I. 38. bafür ausgesprochen, bag gesetliche Bor schriften gum Schube ber Arbeitswilligen, insbesonibere burch Berbot bes Streifpostenftebens, möglichst balb erlaffen wurden. Diesem Beschluffe bermochte die Sandelstammer nicht zuzustim-Der Schutz ber Arbeitswilligen bei ausgebrochenen Streifs ift allerdings bis jeht bielerorts ein burchaus ungenügender gewefen. Richt felten hat das Streitpoftenfteben gu Belaftigungen fowie ju Dighandlungen Arbeitswilliger geführt. Alls ein geeignetes Mittel zur Beseitigung dieser beklagens-werten Misstände will indessen ber Handelskammer ein geset-liches Verbot des Streikpostenstehens nicht erscheinen. Schon der Begriff bes Streitpoftenftebens ift juriffifch ichwer gu erfaffen, und einer Schitanierung burch Streifende fonnten Arbeitswillige vielleicht in noch höherem Grade auch noch auf anberen Begen ausgeset werden. Die Sandbelstammer neigt ber Meinung gu, daß die bestehenden gesetlichen Bestimmungen ausreichen durften, um die Arbeitswilligen bei Streifs wirt. fam zu schützen. Dringend zu fordern und zu erwarten aber ift, daß diese Borschriften auch in vollem Umfange und entschiedener, als es bisher vielfach wahrzunehmen war, zur Geltung gebracht werben. Gehr wunschenswert erscheint auch eine tunlichfte Beschleunigung bes Strafberfahrens.

Bom Karlsruber Stadtrat war im Oftober v. 38. beschloffen worden, festguftellen, wie fich die ortsftatutarifche Beftimmung vom 29. Mai 1911 bewährt habe, durch die für die Monate Mai bis einschließlich September der Jahre 1911 und 1912 bie vollftandige Sonntageruhe im Rarleruher Sandels= gewerbe - mit Ausnahme der Bedürfnisgewerbe schrieben wurde, und ob in den hiefigen Handelstreisen ber Bunich nach Berlängerung der Gültigkeitsdauer diefer Bestimmung oder nach ihrer Ausdehnung auf das ganze Jahr oder nach Wiederinkraftsetzung der früheren statuarischen Bestimmung (Beschäftigung bon 11-1 Uhr während bes ganzen Jahres) bestehe. Zu diesem Zwed hat die Handelskammer auf Bunich bes Stadtrats einen von diefem aufgestellten Fragebogen seinerzeit an 706 hiefige, im Handelsregister eingetragene Firmen hinausgegeben. Es wurde beschlossen, bie ausgefüllt an die Sandelstammer gurudgelangten Fragebogen bem Stadtrat nunmehr mit einem Begleitschreiben gu übermitteln, in dem die Kammer sich für die Beibehaltung der ortsstatytarischen Bestimmung vom 29. Mai 1911 in der jehigen Form und ohne zeitliche Begrenzung (d. h. ohne Festlegung einer bestimmten Frist) ausspricht. Die Handelskamer ist der Ansicht, daß durch den jehigen Zustand allen billigen Anforderungen Rechnung getragen worden ist, und daß sich die Bestimmung von 1911 im großen und ganzen bewährt hat.

Bon bem Bereine deutscher Spediteure ift ein Rundichreiben, betreffend eine beffere Stellung der Arbeitgeber gegenüber Lohnflagen ihrer wegen Beruntrenungen entlaffenen Ungeftellten, eingelaufen. In dem Schriftfrude wird barauf hingewiesen, daß nach einer Erflärung bes Reichsjuftigamtes ber Arbeitgeber gegenüber Lohnforderungen mit feiner Gehabenforderung zwar nicht aufrechnen, aber das Zurudbehal-tungsrecht am geschuldeten Arbeitslohne geltend machen und badurch erreichen fonne, daß er nur gegen gleichzeitige Be-friedigung wegen feines Schadensersabanspruches zur Bahlung des Lohnes verurteilt werden tonne, wie fich aus § 271 BBB. ergebe. Bon den Gewerbe- und Raufmannsgerichten werde nun aber nach wie bor nicht felten gang im Gegenfat gu ber Auffaffung des Reichsjuftigamtes entichieden, indem fie bie benachteiligten Arbeitgeber gur Lohngablung verurteilen. Sollte ben Intereffenten bes Rarlfruber Conbelstammerbegirfs von berartigen Urteilen ber Raufmanns- und Gewerbegerichte etwas befannt geworden fein, fo wurde die Kammer eine Mitteilung hierüber mit Dant entgegennehmen.

Der Freiburger Bohnungs- und Baumarft im Jahre 1912.

E. Anfangs Dezember 1912 wurde vom ftabt. Statiftifchen Umt, wie feit einer Reihe bon Jahren, wieder eine Erhebung ber leerstehenben Bohnungen beranftaltet, welche eine weitere Berichlechterung des Wohnungsmarftes eroch. nur 106 leere Bohnungen ermittelt, das find 0,6 Prozent bes Wohnungsbestandes überhaupt gegenüber 150 (0,8 Prozent) im Vorjahr und 316 (1,9 Prozent) im Jahre 1907. Leer-stehende Geschäftslotale ohne Wohnungen wurden im ganzen 22 und undewohnte Villen 13 (gegen 16 im Vorjahre) gezählt. Es burfte wenige größere Stadte geben, die über einen fo geringen Prozentsat an leerstehenden Bohnungen wie Freiburg verfügen. Bas die verschiedenen Bohnungsgrößenklassen anbetrifft, jo find mit ben niebrigften Biffern bie fleinen und mittleren Wohnungen (29 und 20) bertreten, während auf bie größeren Bohnungen (6 und mehr Bimmer) über bie Salfte (54) entfällt. Rabezu vier Fünftel ber ermittelten Wohnungen (82) standen weniger als ein Bierteljahr, 15 ein Biertel- bis ein Salbjahr und die übrigen 9 länger als ein halbes Jahr Rach Mietpreisftufen berteilen fie fich folgenbermagen: awischen 200—500 M. waren 29 (in der Hal) sweische Aweischen 200—500 M. waren 29 (in der Halpsteine Aweischen 200—500 M. waren 29 (in der Halpsteine 500—1000 Mark: 17, zwischen 1000—1500 M.: 16, zwischen 1500—2000 Mark: 22 und mit einem höheren Mietpreis ebenfalls 22.

Mark: 22 und mit einem höheren Mietpreis ebenfalls 22. Die Bautätigkeit hielt sich 1912 im großen und ganzen in dem gleichen Rahmen wie im Vorjahre. Es entstanden durch Reu-, An- und Umbauten insgesamt 293 (1911: 312) neue Wohnungen mit 1313 (1287) Wohnräumen. Wohngebäude kamen 105 (barunter 49 Ginfamilienhäufer) auf den Martt, gegenüber 86 und 46 (barunter 22 baw, 18 Ginfamilienhäuser) in den beiben Borjahren. Rleinwohnungen wurden 121, mittlere 107 und größere Wohnungen 65 erstellt. Die Bohnungsproduktion wer am größten im Stühlinger (78), im Herbern (59) und in der Oberwiehre (51). Die Zahl der neuen Wohnungen wäre erheblich geringer, wenn nicht die Stadtverwaltung selbst, um bem Bohnungsmangel einigermaßen gu fteuern, für bie minberbemittelten Bebolferungefreise in 4 Saufern an ber Beurbarungsftrage im nördlichen Stühlinger 32 Dreizimmerwoh-nungen errichtet hatte. Da infolge ber Gelbienerung eine lebhaftere Bautätigfeit und eine Befferung auf dem hiefigen Bohnungsmartte in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ift, wird bie Stadtverwaltung noch im Laufe biefes Jahres die Erbauung einer weiteren Gerie von Kleinwohnungen in anderen Stadtteilen (Haslach, Zähringen, Oberwiehre) in Angriff nehmen muffen. Die Stadt Freiburg hat bisher 324 folder Rleinwohnungen erstellt, die fehr begehrt und lauter an fogen. fleine Leute (Arbeiter, Handwerker, untere Beamte ufw.) aut bermietet find. Die Mietpreise find erheblich niedriger (14 bis (a) als die fonst üblichen und so bemessen, daß aus den Erträgniffen nicht nur bie Unterhaltungetoften und Binfen bes Baufapitals bestritten werben fonnen, fondern auch noch eine angemeffene Tilgungsquote (1/2-1 Brozent) erzielt wird. Der reine Zuwachs an Wohnungen ftellt fich auf 280 (gegen 282 und 135 in den beiden Borjahren). Für Ende 1912 ergibt fich baher ein Gesamtwohnungsbestand von 18 057. Im Jahre 1912 find ferner 16 Baugenehmigungen, bon welchen fein Gebrauch gemacht wurde, erloiden (1911: 22 und 1910: 16). Schlieflich ift noch bemerkenswert, bag im Berichtsjahr bie Rahl ber neu erfiellten Wohnungen wiederum febr erheblich hinter ber Cheichliegungsgiffer (602), nämlich um 309 (1911: 284, 1910: 436) gurudgeblieben ift. Ungefichts ber geringen Bautätigkeit und der ftandig steigenden Mietpreife find Die Musfichten für die Mieter auf bem biefigen Bohnungsmarkt nicht gerade giinstig.

Der Gesamtabsat an beutschen Kalisalzen im Jahre 1912 betrug nach dem Inlande 5 290 825, nach dem Auslande 4 801 544 Doppelzentner, zusammen 10 092 369 Doppelzentner.

oc. Preiserhöhung für Schuhwaren. In Karlsruße fand eine sehr start besuchte öffentliche Schuhmachermeister-Verfammlung statt, welche sich mit dem stetigen Steigen der Rohmaterialien und der Arbeitslöhne beschäftigte. Nach einer sehr eingehenden Beratung wurde einstimmig eine Nesolution angenommen, in welcher zum Ausdruck kam, daß es unumgängslich ist, die Preise für Schuhwaren um 10 bis 15 Proz. zu erhöben.

oc. Der Berband ber unterbabischen Pferbezuchtgenossensichaften hielt in Nedarbischeim am Sonntag, 23. Jebruar, seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband zurzeit über 1200 Mitglieder. Der Verband beabsichtigt, zwischen Sinsheim und Koffenheim eine Verbandbsschlenweibe anzukausen, die auf etwa 135 000 M. zu stehen kommt. Zur Sicherstellung des Unternehmens sollen Anleihescheine zu 50 M. ausgegeben werden. Der Vorsitzende, Prinz Alfred zu Löwenstein will 20 000 M. beisteuern. Auch die Stadtberwaltung von Sinsheim beweist ihn

Entgegenkommen durch einen Zuschuß bon 12 000 M. Die Errichtung ber Fohlenweibe burfte fomit fichergestellt fein.

Die Waggonsabrit A.G. Rastatt hielt dieser Tage ihre 15. Generalversammlung ab. Die Berichte des Borstandes und Aufsichtsrates, sowie die Bilanz wurden genehmigt. Rach ver-schiedenen Rüdlagen ergibt sich aus dem Neingewinn eine Divibenbe von 6 Brogent.

Finanzieller Bochenrudblid.

-m- Frankfurt, 27. Febr. Die Borfe berkehrte mahrend bes größten Teils ber hinter uns liegenden Berichtsperiode des großten Teils der hinter uns liegenden Berichtsperiode in recht träger Haltung. Erhöht wurde die vorhandene Migstimmung und Unlust noch durch die andauernde Müdwärtsbewegung der Kurse an der Newvorker Börse. Erst gestern konnte sich ein bemerkenswerter Umschwung in der Tendenz bollziehen, was darauf zurüczuschen ist, daß sich die dunklen Wolken am politischen Horizont allmählich zu verziehen scheinen. Eine gewisse Würzschaft für die beginnende Entspannung der politischen Lage erblickt man auch in den Vorbereitungen für die Emission einer neuen preußischen Krischen kan einer keberischen Krischen. leihe, fowie in den Gerüchten bon einer beborftehenden Emission 41/2 Prozent russischer Prioritäten in Frankreich. Da auch in wirtschaftlicher Hinsicht günstige Womente vorlangen, als welche die günstige Gestaltung unseres Aussuhrhandels,

ber überaus flotte Guterberfehr, und ber glangende Gefcafts- | gang in der Roblenindustrie zu betrachten sind, so wurde die Stimmung der Börsenfreise eine recht zuberfichtliche und die Spekulation nahm umfangreiche Dedungs- und Meinungstäufe vor, die sowohl auf dem Altimo- wie auf dem Kaffamarkte größere Kurssieigerungen zur Folge hatten. Recht lebhaft ging es auf dem Montanmarkte zu, obschon die Be-urteilung der Eisenindustrie nicht mehr, wie im bergangenen Jahre, eine ungekeilt günstige ist. Die Entwicklung des Salbzeuggeschäfts hat sich ungunstig gestaltet, was besonders in ben Exportzifern zum Ausbruck kommt, und auch in ber Nachfrage nach anderen Eisensorten scheint gegenwärtig eine gewisse Zurüchaltung Plat gegriffen zu haben. Die Konsumenten kalkulieren eben damit, daß die lange Dauer der politischen Berwicklungen den Absat und die Preise ungünftig beeinfluffen werden, und daß es ihnen bann möglich fein nig beeinflusen werden, und daß es ihnen dann möglich sein wird, billiger als jeht einzukaufen. Andererseits ist aber auch damit zu rechnen, daß nach Beendigung des Balkankrieges wieder ein stärkerer Begehr für alle Sisensorten eintreten dürste, da für die durch den Krieg hervorgerusenen Zerstörungen Ersat geschäffen werden muß. Erößere Umsätze vollzogen sich in Khönix, Bochumer und Deutsch-Luxemburger, während die oberschlessischen Sorten vernachlässisch lieben. Am Bankenmarkte waren Deutsche Bank vorübergehend gedrückt zu konzolige heim Kisener Bankerein Auch andere auf die Borgänge beim Essener Bankberein. Auch andere Banken lagen vorübergebend etwas schwächer, konnten üch

wieder befestigen. Rufsische Bankaktien zeigten recht gute Haltung. Bon Bahnen stellten sich die im freien Berkehr ge-handelten Canada Bacific vorübergehend niedriger auf Ge-rüchte einer Reuemission von Dollar 75 000 000 Aftien. Als sich aber herausstellte, daß es sich dabei lediglich um die Einholung der staatlichen Genehmigung für die bereits früher bekamtigegebene Emission handelt, konnte sich der Kurs wieder des seitigen. Orientbahnen und Prince Henri lagen recht fest; letztere auf den Dividendenvorschlag von 8 Prozent gegen 6.3/, Prozent im Borjahr. Bon Schiffahrtsaktien waren Alogd und Hansa in Erwartung günstiger Abschlußgisfern begehrt und höher. Auch Hang bewahrten gute Haltung. Bon Elektrizitätsaktien waren die dem Siemens Schudert Konzern angehörigen auf die Ankündigung neuen Kapitalsbedarfs zeitweise gedrück, konnten aber im weiteren Verlaufe einen großen Teil des erlittenen Verlustes wieder einholen. Stwas höher gefragt waren A. E. G. und Gesellschaft für elettrische Unternehmungen. Bon Raffainbuftriepapieren waren bie Aftien der Automobil- und Fahrradfabriken Gegenstand reger Raufluft. Auch Chemische Werte wurden vielfach zu anziehenden Preisen aus dem Markte genommen. Bon Menten waren die heimischen Sorten, namentlich die 4 und 3½ prozentigen auf die bevorstehende Neuemission gedrückt. Fremde Fonds lagen im Zusammenhang mit der besseren politischen Kon-stellation ziemlich sest. Begehrt waren namentlich Rumänier Griechen, Bulgaren, Russen und Ungarische Kronenrente. Privatdiskonto 4% Prozent.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.*

Radorna berboten.	ma. A.
Deutsche Staatspal	piere.
4 Dtiche R. Schananto. f.1/4.12	
4 bo. Anl. unt. bis 1918	99.3
4 bo. " fäll.²/7.12∃nt.⊕ф. 3²/₂ bo. "	87.5
8 bo Breug. Schapanto. fall. 2/7.12	
4 bo	99.4
4 Breug. Conf. unt. b. 1918	-
4 bo. (Staffelant.)	92.5

	1913.	
4	Bab, 21mf. v. 1901 brisb. ab 09	
4	bo. v. 08 u. 09 ut. b. 1918	2
4	bo. b. 1911 u. 12 unt. 5.1921	
31/2		96.50
31/2	bo. abgeft. (M) .	92.70
31/2		
81/2		90 50
31/2		87.70
31/2		87.90
31/2		87.90
31/2		88.—
3		
	Babr. Ablöfungerente	
4		99.30
4	bo. E.=B.u.A.A.unf.b.15 . bo. E.=B.u.A.A.unf.b.18 .	99.30
4	bo. C.=B.11. A. A. unf. b.20	99.30
****	DD. C. D. H. 21. 21. HHL. D. 20 .	33.90

aver im Sujammengang	mu
3% Bayr. C. B. n. Aug. Ani. 3% bo. Lanbeskultur-Rente 3 bo. E. B. Ani. 4. bo. Bill. C. B. Prioritat 3% bo. Bill. C. B. Prioritat 3% bo. (Bont.) n. v. 1895 3% bo. (Bont.) n. v. 1895 3. Blag-Gothr. Rente 4. Samb. St. St. am. 1900u. 09 4. bo. an. v. 1897 unf. 5. 15 4. bo. 1908 unf. bis 1918 4. bo. 1908 unf. bis 1918 4. bo. 1911 unf. bis 1931 3. bis St. Rente	86.35
3½ bo. St. Nente 3½ bo. St. Anl. amort. (0.1837, 91, 93, 99, 1904) 3 bo. v. 1886, 97 v. 1902. 4 bo. v. 1896 tof. af 1909. 4 bo. v. 1906 unf. bis 1913. 4 bo. v. 1908 unf. bis 1913. 4 bo. v. 1908 unf. bis 1913.	78.— 97 80 98.50 98.40
	SE PAGE

3% Deffen abgeft. 3½ bo. 3. Sachfische Rente. 4. Württemb. untbb. bis 1915. 4. bo. v. 1875." 1921.	86.30 74.90 78.45 93.80
3½ bo. v. 1879/80 3½ be. v. 1881/85 3½ be. v. 1885/95 3½ be. v. 1900 3½ bo. v. 1900 3½ bo. v. 1903 u. H.	90.— 87.— 89.75 —— 87.— 78.90
Städtifche Anlehe	

-	4 Stabt Bruchfal 09utgb. 6.14 .	97	1 37/2
30	31/2 bo. 1895	88 -	31/2
90	31/2 bo. Ettlingen tilgb. ab 09 .	90	32/2
45	4 bo. Freiburg b.00 tb. ab 05 .	97.30	4
.80	31/2 bo. 1881 u.81abg. 88u.98 .	-	4
.80	31/2 bo. 1903 fob. ab 1908		4
90	4 bo. Seibelberg 1901		4
-	4 bo. 1907 unt. bis 1913 .		31/2
-	31/2 bo. 1894		4
75	31/2 bo. 1903	87 70	No.
-	31/2 bo. 1905 filmbb. ab 1911 .		0883
_	4 bo.Rarlerube 07utgb.b.13 .	96.50	
90	31/2 bo. 1900 abgeft	88.20	
	31/2 bo. 1902 fbb. ab 1907	88 20	
	81/2 be. 1903 fob. ab 1908	88.20	49
	3 bo. 1886	91.—	4
	3 be. 1889	-,-	4
	3 bo. 1896	-	4
	3 bo. 1897	82.10	4
_	31/2 bo. Lahr 1889	87.20	31/2
_	31/2 bp. 1902	87	31/2
20		96.25	
20	4 bo. Lörrach1911unt.b.1921	30.20	31/2
-		-	-
STATE OF THE PERSON NAMED IN	STATE OF THE PROPERTY AND ADDRESS OF THE PROPERTY OF THE PROPE	MARK SHOWS IN	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN

10	3½ Stabt Ebrrach von 1905	96
0	Pfandbriefe.	
0	4 Rh. Spp. Mannh. tb. ab 02 6.07 4 bo. nutb. bis 1912	96.20 96.30
	4 bo. nufb. bis 1912 4 bo. unfb. bis 1917 4 bo. unfb. bis 1919	96.50
0	4 bo. 1116. bis 1921	97.40 86.80
5	31/2 bo. unto. bis 1914	86.80 86.80

Hypot

Eingezahltes Aktienkapital M. 25 500 000. - Hypothekenbestand Gesamtreserven (ausschließlich

Der Rurobericht enthält bie Rurfe einer Muswahl munbelficherer Bertpapiere nach ber

Kommunal-Darlehen . Pfandbriefumlauf ,, 26 631 266.42 Kommunal-Obligationenumlauf ,,

Ende 1911 M: 567 741 194.78 Der Geschäftsbericht für das Jahr 1911, sowie Zirkulare betreffend Kapitalanlage 11 222 289.93 in unseren Pfandbriefen und Kommunalobligationen können von der Bank direkt oder 540 500 700.— von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien 540 500 700.-9 715 700. - Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung. 26 631 266.42 | Kommunal-Obligationen umlauf ,, , , 9715 700. | Plandbriefe und Kommunalobligationen nehn Unsere Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind bei der Bank selbst und bei allen Banken und Bankiers erhältlich.

Tel. 7155

J. A. Krebs, Bankgeschäft

Freiburg i. Breisgau Gewissenhafte Besorgung von Vermögensanlagen aller Art, Wertpapier- u. Hypotheken - Verkehr, Finanzierungen.

Bürgerliche Rechtspflege. a. Streitige Gerichtsbarfeit.

3.967.2.1 Rarlerufe. Der Maschinenformer Abolf But in Durlach, Prozesbeboll-mächtigter: Rechtsanwalt Trautivein in Durlad, flagt gegen feine Chefran Gofie geb. Schangenbach, frufer in Durlach, auf Grund der §§ 1565, 1568 BGB. mit dem Antrage auf Scheidung der Ehe aus Berschulden der Be-

Der Kläger labet die Be-Magte zur wündlichen Berhandlung bes Rechtsstreits fünfte Bivilfammer des Großh. Landzerichts zu Karlsruhe auf

Montag ben 14. April 1913, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, sich durch einen bei diefem Gericht zugelaffenen Rechtsanwalt als Prozekbevollmäch= tigten bertreten zu laffen.

Karlsruhe, 26. Febr. 1913. Gerichtsichreiber bes Lanb-

Offentliche Buftellung einer Mlage.

3.979.2.1 Mosbach. und Gaftwirt Abolf Wollenichläger Chefrau Mathilbe geb. Berold in Waldftetten. Prozegbevollmächtig= ter: Rechtsantvalt Riefer in Buchen, Nagt gegen ihren Chemann Land- u. Gaftwirt u. Gaftwirt Abolf Wollenichläger, gurgeit in Amerika an unbekannten Orten, früher zu Baldftetten, auf Grund des § 1568 mit bem Antrage, burch Urteil auszusprechen, die Gbe ber Parteien wird aus Berichulden bes Beflagten geschieben.

Die Mägerin ladet ben Beflagten gur mündlichen Berhandlung bes Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer bes Großh. Landgerichts zu Mosbach auf

Samstag ben 26. April 1913, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Ge-richte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozesbevollmmäch-

tigten vertreten zu laffen. Bum Zwede ber öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage betannt

Mosbach, 25. Febr. 1913.

Gerichtsichreiber bes Großh.

Landgerichts.

3.970. Durlad. In dem Konfursberfahren über das Bermögen bes Sanbelsmanns Mofes Daube in Königsbach wurde zur Beschluffaffung über Gewährung von Unter-stützung an die Familie des Bemeinschuldners, über die Wahl weiterer Mitglieder des Gläubigerausschuffes u. über Widerruf der Bestellung folder, sowie zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin bestimmt auf

Samstag ben 15. Marg 1913, vormittags 11 Uhr, bor Großh. Amtsgericht Dur-

Durlach, 21. Febr. 1913. Der Gerichtsichreiber Großh. Umtegerichte.

3.955.2 Mallbeim. Der Altbürgermeifter Ernft Schmidt in Bienten hat beantragt, ben Bierbrauer Julius Schmibt, welcher als Miteigentumer bon ein Siebentel bes Grundftuds: Grundbuch Bienten Band 3 Seft 10, Lagerbuch Mr. 399 a, eingetragen ift, mit feinem Gigentumsrechte auszuschließen.

Der bezeichnete Miteigentümer wird aufgeforbert, sich ibateftens in bem auf Mithund ben 14. Mai 1913,

vormittags 9 Uhr, bor bem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melben, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Müllheim, 24. Febr. 1913. Der Gerichtsfdreiber Großh. Mmtsgerichts,

Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.

Niederlassungen im Großherzogtum Baden:

Mannheim • Heidelberg Freiburg i. B.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Mufgebot.

3. 956.2 Schweigingen. Der Landwirt Jatob Dehouft L in Friedricksfeld hat das Aufgebot zum Zwede der Ausschliehung der unbekann-ten Eläubiger der im Grund-buch Sdingen Band 14 Seft 19, 3. Abteilung, Ar. 1, auf dem Grundstück Lgb.-Ar. 1326 Gemarkung Ebingen zugun ften der Eduard Schrot, Baf-fers Chefrau Kath. geb. Mül-bert in Tiefenbach, Amts Sppingen, für Raufschilling eingetragenen Sicherungshypothef über 270 M. beantragt. Die Rechtsnachfolger

Shpothefengläubigerin werben aufgefordert, spätestens in bem auf Dienstag ben 10. Juni 1913,

vormittags 8 Mhr, bor bem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Nechte angumel= den, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte

erfolgen wird. Schweitingen, 20. Febr. 1913. Gerichtsichreiberei Gr. Amts. gerichts.

3.969. Baben. Im Kon-fursberfahren über bas Bermögen bes Metgermeifters Josef Fuhrmann in Baden ift zur Abnahme ber Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung bon Ginwen-dungen gegen das Schlufbergeichnis der bei der Berteilung au berücksichtigenden Forderungen Schluftermin

Donnerstag, 27. März 1913, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Bimmer Nr. 17.

Baben, 25. Febr. 1913. Der Gerichtsichreiber Großh. Amtsgerichts.

Pforsheim. Konfursverfahren über das Bermögen der Schreinermeiffer Abolf Meinger Chefrau

Elifabeth geb. Rern in Pforg-

heim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Ber-teilung der Wasse durch Be-schluß Großh Amtsgerichts vom Seutigen aufgehoben. Pforzheim, 25. Febr. 1913. Berichtsichreiber Gr. Amt&= gerichts A III.

2.974. Wolfadi. Das Ron fursverfahren über den Nachlaß bes minderjährigen Muguftin Dewalb von Mühlenbach wurde nach Abhaltung bes Schluftermins und nach Berteilung der Masse durch Beschluß des Amtsgerichts Wolfach bom Seutigen auf-

gehoben. Wolfach, 25. Webr. 1913. Berichtsichreiberei Gr. Amts-

3.971. Pforgheim. fiber bas Bermögen ber Airma Nein-harbt u. Lus, Inhaber Kark Lug hier, wurde heute am 26. Rebruar 1913, nachmittags 16 Uhr, das Konfursberfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Weil hier wurde gum Ronfurshermalter ernaunt. Konfursforderungen find bis

gum 17. Marg 1913 bei bem

Gerichte angumelden.

Es ift Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Rr. 19, gur Beschlußfaffung über die Beibehaltung des ernann-ten oder die Bahl eines andern Berwalters, fowie über bie Beftellung eines

Gläubigerausschuffes und ein-

tretenbenfalls über bie in §

132 der Kontursordnung be-

Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens - Verwaltungen, Testaments - Vollstreckungen, Vermittlung v. Gründungen u. sonst. Treuhändergeschäfte — Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert. —

Mannheim 0 7, 26

zeichneten Gegenstände und zur Brüfung der angemelde-ten Forderungen auf

Mittwed ben 26. Marg 1913, vormittags 9 Uhr.

Allen Perjonen, welche eine zur Konfursmaffe gehörige Sache in Besit haben ober Ronfursmaffe etwas fchildie find, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuld-ner zu berabfolgen oder zu leiften, auch bie Berpflichtung auferlegt, bon bem Befite ber Sache und bon den Forderungen, für welche fie aus friedigung in Anspruch neh-men, dem Ronfursberwolter bis jum 17. März 1913 An-

zeige zu machen. Pforgheim, 27. Febr. 1913. Gerichtsichreiberei Gr. Mmtsgerichts A IV.

2.973. Pforgheim. Konfursverfahren über bas Bermögen der Firma Pforzheimer Generalanzeiger, G. m. b. H. hier, wurde Termin zur Abnahme ber Schlußrechnung des Berwalters befrinunt auf

Mittwoch ben 12. Mars 1913, pormittage 9 Uhr,

bor Großh. Amtsgericht hier, 2. Stod, Zimmer Mr. 19. Die Bergütung des Gläubigerausichuffes wurde qu= fammen auf 50 M. feftgefett. Pforzheim, 25. Febr. 1913. Gerichteicherei Gr. Amte-

gerichts A IV.

3.975. Wolfad. Das Ronfursberfahren über das Ber-mögen des Altfronenwirts Florentin Schmiber in Sauach wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Verteilung der Masse durch Beschluß des Amtsgerichts Beschluß Wolfach bom Heutigen aufgehoben.

Wolfach, 24. Febr. 1913. Gerichtsichreiberei Gr. Mmt8. gerichts.

Ver medene

Tel. 7155 C.142

Bekanntmadjungen. Wendeutsch - Südweft. dentscher Ciertarif.

Mit Gültigkeit vom 1. März 1913 werden bie Tariftaseln der Station Karlsruhe ergänzt. Näheres ist aus un-serem Tarifanzeiger zu er-sehen. 3.964

Karlsruhe, 27. Febr. 1913. Großh. Generalbireftion ber Staatseifenbahnen.

Büddentich-öfterreich .ungarifder Gifenbahnverband.

Die Ausnahmetarife für Metalle und Metallwaren Teil VII Seft A vom 1. Mai 1909 und Teil VII, Seft C bom 1. Juni 1909 somt Rach-trägen I und ben hierzu erlaffenen Ausschreiben treten Ende April 1913 in ihrem ganzen Umfange außer

Meue, teils erhöhte, teils ermäßigte Frachtfabe werden ab 1. Mai 1913 im Gifenbahngütertarif Teil II, Beft 19 des füddeutich-öfterreichiichen Bertehres eingeführt. Karlsrube, 25. Febr. 1913.

Grofih. Generalbireftien ber Bab. Staatseifenbahnen.

Die allgemeinen Tarifvorichriften nebit Güterflaffifi-fation ber ichweigerischen Gifenbahnen bom 1. Geptember 1910 werben burch eine am 1. März I. J. in Kraft tre-tend: Renausgabe ersett. Bettere bringt neben gablreiden Frachtermäßigungen and einige Erschwerungen untergeordneter Bedeutung. Rabere Mustunft erteilt unfer Berfehrsbureau, bei dem auch die neuen Borsaciften zum Prese von 2 Mart fauflich sind.

Karlsruhe, 27. Febr. 1918. Großh. Generalbireftion be' Bab. Staatseifenbahnen.